



ENERGIEAGENTUR
Rheinland-Pfalz



**Kommunale Wärmeplanung in
Rheinland-Pfalz gemäß WPG / AGWPG**
Empfehlungen der Energieagentur Rheinland-Pfalz
für die Websites der Kommunen

Inhalt

Einführung	3
Vorbemerkung	3
Hinweis	3
Ziel der KWP-Projektwebseite	3
Vorschläge für Gliederung und Inhalte einer Projektseite	4
1. Informationen zur Kommunalen Wärmeplanung	4
2. Ablauf der Kommunalen Wärmeplanung	5
3. Akteure der Kommunalen Wärmeplanung / Beteiligungsverfahren	8
4. Zeitplan: Aktueller Stand in der Kommune	9
5. Darstellung der (Zwischen-)Ergebnisse der Kommunalen Wärmeplanung bzw. Pflichten zur Veröffentlichung	10
6. Informations- und Beteiligungsmöglichkeiten für Stakeholder und Bürger	12
7. Die Bedeutung der Kommunalen Wärmeplanung als strategisches Instrument für die Kommune	13
8. Ansprechpartner bei der planungsverantwortlichen Stelle	14
9. Weiterführende Informationen und Links	15
10. FAQs	16
11. Gute Praxisbeispiele für bereits vorhandene Projektwebseiten von Kommunen in Rheinland-Pfalz	17
Impressum.	18



Die hier aufgeführten Empfehlungen richten sich insbesondere an diejenigen Kommunen, die ihre Kommunale Wärmeplanung gemäß den Regelungen des WPG / AGWPG durchführen; Kommunen, die ihre Wärmeplanung gemäß Kommunal-Richtlinie mit NKI-Fördermitteln erstellen, müssen ggfs. einzelne Formulierungen modifizieren, sofern sie gerne ebenfalls den hier genannten Empfehlungen folgen möchten.

Einführung

Vorbemerkung

Dieses Dokument wird den Kommunen in Rheinland-Pfalz seitens der Energieagentur Rheinland-Pfalz zur Verfügung gestellt – es enthält Empfehlungen, wie entsprechende Informationen und Verweise zur Kommunalen Wärmeplanung auf der Website der Kommune dargestellt werden können.

Dabei bleiben der jeweiligen Kommune selbstverständlich individuelle Anpassungen und Ideen z. B. bezüglich des Layouts, der Projektwebseite-Gestaltung, der Häufigkeit von Aktualisierungen, oder auch des Angebotes für interaktiven Online-Austausch mit Bürgern etc. überlassen; die im Folgenden genannten Inhalte sind als „Mindest-Empfehlung“ zu verstehen.

Hinweis

Die hier aufgeführten Formulierungen richten sich an die Vertreter der planungsverantwortlichen Stelle (z. B. Verwaltungsmitarbeiter, Gemeinde- / Stadträte, Bürgermeister etc.) sowie an ggfs. externe Dienstleister, die eine solche Projektwebseite für die planungsverantwortliche Stelle einrichten.

Muster-Texte oder -Darstellungen, die aus Sicht der Energieagentur RLP direkt für die jeweilige Projektwebseite übernommen werden können, sind hellgrau hinterlegt und eingerahmt; sie sind vom Inhalt und von den Formulierungen her für die jeweiligen Besucher der Projektwebseite gewählt.

Ziel der KWP-Projektwebseite

Das Einrichten und Vorhalten einer kommuneneigenen „KWP-Projektwebseite“ im Internetauftritt der Kommune hat das Ziel, den Prozess und die Ergebnisse der jeweiligen Kommunalen Wärmeplanung zu unterstützen und die Planungsbeteiligten und Verwaltungsmitarbeiter zu entlasten. Gleichzeitig sollen durch transparente Informationen (z. B. über den Wert, die Bedeutung, die Potenziale und Grenzen der Kommunalen Wärmeplanung als Teil der regionalen und überregionalen Energie- und Wärmewende) Interesse, Verständnis und Akzeptanz in der örtlichen Bevölkerung für die KWP erhöht werden.

Eine solche KWP-Projektwebseite soll daher insbesondere:

- kontinuierlich transparent den aktuellen Verfahrensstand der Kommunalen Wärmeplanung in der jeweiligen Kommune darstellen;
- gezielte (öffentlich zugängliche) Informationen unterschiedlicher Stakeholder ermöglichen (ggfs. sowohl Informationen, die Stakeholder für die Bevölkerung zur Verfügung stellen, als auch öffentlich darstellbare Informationen z. B. seitens der Verwaltung für die Stakeholder);
- die ständige Beteiligung der breiten Öffentlichkeit gewährleisten;
- eine verlässliche, schnell und zentral auffindbare Adresse für die Veröffentlichung und Dokumentation der Ergebnisse der Verfahrensschritte der örtlichen KWP bieten;
- den Rahmen für eine individuelle maßgeschneiderte Lösung für eine unkomplizierte, niedrigschwellige, prozessbegleitende Kommunikation bilden.

Vorschläge für Gliederung und Inhalte einer Projektseite

Kommunen-spezifische Projektwebseite zur eigenen Kommunalen Wärmeplanung (KWP)

Vorschläge für Gliederung und Inhalte einer Projektwebseite „Kommunale Wärmeplanung“ auf der Website der jeweiligen Kommune.

Da die einzelnen Teile recht umfangreich ausfallen, könnte es hilfreich sein, die Erklärungen zu den einzelnen Überschriften nur nach einem Mausklick auf die jeweilige Überschrift (oder als automatisch erscheinende Info-Box) erscheinen zu lassen.

1. Informationen zur Kommunalen Wärmeplanung

Es ist sinnvoll, den Lesern der Projektwebseite als Erstes eine kurzgehaltene Einführung zum Thema „Kommunale Wärmeplanung“ mit allgemeinen Informationen an die Hand zu geben; ein Text hierfür könnte wie folgt lauten:

1. Allgemeine Informationen zur Kommunalen Wärmeplanung (KWP)

Derzeit steht die Kommunale Wärmeplanung im Zentrum der Wärmewende in Deutschland, denn die Wärmeversorgung (Raum-Beheizung und Warmwasser-Bereitung) macht hierzulande mehr als 50 Prozent des gesamten Energieverbrauchs aus und verursacht einen Großteil des CO₂-Ausstoßes. Damit die notwendige Wärmewende und die Umstellung auf erneuerbare Energien und die Nutzung unvermeidbarer Abwärme gelingt, und wir unsere Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zügig überwinden können, soll daher jede Kommune strategisch planen, welche Gebiete in welcher Weise mit Wärme (z. B. dezentral oder leitungsgebunden) versorgt werden sollen und in welcher Weise klimaneutrale Energien bei Erzeugung und Verteilung genutzt werden können.

Das Wärmeplanungsgesetz (WPG) ist dabei eines der zentralen politischen Instrumente, um dies zu erreichen. Hierbei soll die Kommunale Wärmeplanung zu einer kosteneffizienten, nachhaltigen, sparsamen, bezahlbaren, resilienten sowie treibhausgasneutralen Wärmeversorgung mit Zieljahr (spätestens) 2045 auf lokaler Ebene beitragen und dabei sowohl die Bedürfnisse der Bevölkerung als auch den Umweltschutz berücksichtigen. Ein herausragendes Ziel der Wärmeplanung ist es somit, den vor Ort besten und kosteneffizientesten Weg für eine Transformation hin zu einer zukunftsfähigen Wärmeversorgung zu ermitteln.

Hierfür hat der Gesetzgeber auf Bundesebene das Wärmeplanungsgesetz (WPG) erlassen, das die Bundesländer verpflichtet, sicherzustellen, dass auf ihrem Hoheitsgebiet flächendeckend Wärmepläne erstellt werden (RLP: Landesgesetz zur Ausführung des Wärmeplanungsgesetzes „AGWPG“).

In RLP wurden als planungsverantwortliche Stellen für die Kommunale Wärmeplanung die Städte sowie die Verbandsgemeinden und die verbandsfreien Gemeinden definiert.

Link zu „7. Die Bedeutung der Kommunalen Wärmeplanung als strategisches Instrument für die Kommune“

2. Ablauf der Kommunalen Wärmeplanung

Da dem Gros der Bevölkerung der übliche Ablauf einer Kommunalen Wärmeplanung unbekannt sein dürfte, sollte anschließend eine Übersicht über die Verfahrensschritte einer Kommunalen Wärmeplanung dargestellt werden. Da dieser Teil recht umfangreich ausfällt, könnte es hilfreich sein, die Erklärungen zu den einzelnen Überschriften nur nach einem Mausklick auf die jeweilige Überschrift (oder als automatisch erscheinende Info-Box) erscheinen zu lassen.

(Hinweis für Kommune: im Falle einer verkürzten Wärmeplanung mit ausschließlich dezentraler Versorgung sind untenstehende Texte und die Darstellung der Verfahrensschritte und der Ergebnisse ggfs anzupassen.)

Vorschlag für Muster-Text:

2. Ablauf der Kommunalen Wärmeplanung

Für den Prozess der Kommunalen Wärmeplanung wird innerhalb der Verwaltung eine Steuerungs- / Lenkungsgruppe gebildet (siehe Leitfaden), die gemeinsam mit dem zu beauftragenden Planungsbüro das Projekt durchführt. Sofern eine planungsverantwortliche Stelle die Kommunale Wärmeplanung nicht selbst mit eigenem Personal durchführt, handelt sie wie auch in anderen Planungsvorgängen als Auftraggeber.

In einem Ausschreibungs- / Vergabeverfahren wird ein externes Planungsbüro gesucht und mit der Durchführung der Kommunalen Wärmeplanung beauftragt. Hierfür stellt die Energieagentur RLP in Kooperation mit dem „Kompetenzzentrum Wärme-Wende“ (KWW) ein Muster-Leistungsverzeichnis sowie einen Muster-Vertragstext zur Verfügung.

Der Ablauf der Wärmeplanung ist in § 13 des WPG genau festgelegt. Darüber hinaus sind noch einige zusätzliche Schritte sinnvoll bzw. erforderlich, so dass sich insgesamt folgender Ablauf ergibt:

1. Eignungsprüfung

(ggfs Info-Box):

Zu Beginn erfolgt eine Untersuchung des geplanten Gebiets auf Teilgebiete, die sich mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht für eine Versorgung durch ein Wärmenetz oder ein Wasserstoffnetz eignen.

2. Bestandsanalyse

(ggfs Info-Box):

Im Zuge der Bestandsanalyse werden als Grundlage für die weitere Bearbeitung der derzeitige Wärmebedarf oder Wärmeverbrauch des beplanten Gebiets, inklusive der eingesetzten Energieträger, die vorhandenen Wärmeerzeugungsanlagen und die für die Wärmeversorgung relevanten Energieinfrastrukturen aufbereitet. Hierbei wird für den Status Quo der Wärmeversorgung eine Treibhausgasbilanz erstellt.

3. Analyse der lokalen Potenziale

(ggfs Info-Box):

Im Zuge der Potenzialanalyse erfolgt eine quantitative und räumlich differenzierte Ermittlung der im beplanten Gebiet vorhandenen Potenziale zur Erzeugung von Wärme aus erneuerbaren Energien, zur Nutzung unvermeidbarer Abwärme und zur zentralen Wärmespeicherung unter Berücksichtigung bekannter Restriktionen.

Dabei definiert die Potenzialanalyse nicht den Umfang, in dem bestimmte Technologien tatsächlich zukünftig zum Einsatz kommen werden, sondern zeigt das maximale Potenzial der vorhandenen Technologien auf.

4. Entwicklung des Zielszenarios und Einteilung des beplanten Gebiets in Wärmeversorgungsgebiete

(ggfs Info-Box):

Entwicklung und Beschreibung eines Zielszenarios

Im Rahmen des Zielszenarios wird die langfristige Entwicklung der Wärmeversorgung für das geplante Gebiet als Ganzes erarbeitet. Dies geschieht im Einklang mit der Einteilung der voraussichtlichen Wärmeversorgungsgebiete und der Darstellung der Wärmeversorgungsarten für das Zieljahr. Das Zielszenario beschreibt, wie das Ziel einer auf erneuerbaren Energien und Nutzung von unvermeidbarer Abwärme basierenden Wärmeversorgung im beplanten Gebiet erreicht werden soll. Dazu wird eine Simulation durchgeführt, welche die Transformation und die Entwicklungen (z. B. Endenergieaufwand, Treibhausgasemissionen, Anteil der Gebäude mit Wärmenetzanschluss) bis zum Erreichen der klimaneutralen Wärmeversorgung ermittelt.

Einteilung in Wärmeversorgungsgebiete

Die Ergebnisse der Bestands- und Potenzialanalyse werden so miteinander verschnitten, dass die geplanten Gebiete in voraussichtliche Wärmeversorgungsgebiete mit entsprechenden Wärmeversorgungsarten eingeteilt werden können, um eine kostenoptimale und versorgungssichere erneuerbare Wärmeversorgung zu ermöglichen. Dabei kann z. B. zwischen netzbasierten Versorgungsgebieten (Wärme- oder Wasserstoffnetz) und Gebieten für die dezentrale Wärmeversorgung unterschieden werden.

Gebiete mit erhöhtem Einsparpotenzial werden ausdrücklich benannt und aufgezeigt.

5. Entwicklung einer Umsetzungsstrategie mit Maßnahmen zur Erreichung des Zielszenarios

(ggfs Info-Box):

Auf Grundlage der Bestandsanalyse sowie der Potenzialanalyse und im Einklang mit dem Zielszenario wird in diesem Arbeitsschritt eine Umsetzungsstrategie entwickelt. Die Maßnahmen sollen dazu beitragen das Ziel einer klimaneutralen Wärmeversorgung bis zum Zieljahr konkret erreichbar zu machen. Die Maßnahmen werden dabei anhand verschiedener Kriterien aufbereitet, priorisiert und in einem Maßnahmenkatalog zusammengefasst.

6. Fortschreibung der Kommunalen Wärmeplanung

(ggfs Info-Box):

Die Kommunale Wärmeplanung ist ein langfristig angelegter Planungsprozess und die erstmalige Erstellung eines Kommunalen Wärmeplans nur der „erste Schritt“. In einem im WPG festgelegten 5-Jahres-Turnus wird der erstellte Wärmeplan regelmäßig überprüft bzw. fortgeschrieben. Der erforderliche Umfang der jeweiligen Fortschreibungen ist von vielen Faktoren (z. B. auch von örtlichen Gegebenheiten und weiteren Entwicklungen) abhängig.

7. Umsetzung

(ggfs Info-Box):

Konkrete Schritte zur Umsetzung von Maßnahmen zur treibhausgasneutralen Wärmeversorgung erfordern eine tiefergehende Planung in separaten Planungsverfahren. Solche Planungen, Machbarkeitsstudien oder Umsetzungen können zeitlich von der Kommunalen Wärmeplanung unabhängig erfolgen (falls gewünscht oder erforderlich auch schon vorher, oder parallel) – sie müssen nicht zwingend auf den Ergebnissen der Kommunalen Wärmeplanung aufbauen.

3. Akteure der Kommunalen Wärmeplanung / Beteiligungsverfahren

Bei der KWP sind zahlreiche relevante Akteure beteiligt, wie z. B. Energieversorgungsunternehmen, Wärmenetzbetreiber etc. Diese sollten hier alle namentlich und mit ihrer jeweiligen Funktion konkret genannt und aufgezählt werden.

Im „Leitfaden Akteursbeteiligung“ sind zahlreiche Informationen, Empfehlungen und Tipps zur Beteiligung der Akteure aufgeführt:

[KWW-Leitfaden: Akteursbeteiligung in der Kommunalen Wärmeplanung - Kompetenzzentrum Kommunale Wärmewende](#)

Die Auflistung könnte wie folgt aussehen:

3. Akteure unserer Kommunalen Wärmeplanung / Beteiligungsverfahren

Folgende Akteure werden im Rahmen unserer Kommunalen Wärmeplanung beteiligt:

Nr.	Name	Funktion	evtl. Adresse / Kontakt / Link
01	Fa. XXY	Betreiber Wärmenetz „Orts-Teil“
02	Fa. XYY	Erdgas-Netzbetreiber
03	Fa. XYZ	Strom-Netzbetreiber
..tbc

4. Zeitplan: Aktueller Stand in der Kommune

In der derzeit stattfindenden Phase der Kommunalen Wärmeplanungen in Deutschland wird sich der Großteil der Bürger wahrscheinlich insbesondere für den generellen Ablauf und für den aktuellen Stand der Erst-Erstellung der eigenen Kommunalen Wärmeplanung vor Ort interessieren. Daher sollten hier umfassende Informationen zur Zeitplanung und zum jeweils aktuellen Stand der Wärmeplanung abrufbar sein, wie z. B. „Leistungsverzeichnis erstellt“, „Auftrag an Dienstleister vergeben“, „Bestands- und Potenzialanalyse erstellt“.

Mögliche / sinnvolle Ergänzungen in diesem Themenfeld können – ebenfalls mit Hinweisen zur jeweiligen Zeitplanung – sein:

- Umsetzung z. B. von Wärmenetzen sofern gegeben (bei größeren Kommunen wäre hier ggfs eher ein Link zu einer separaten Projektwebseite mit Auflistung aller Umsetzungen sinnvoll).
- Fortschreibung der Wärmeplanung bzw. Prüfung, ob Fortschreibung erforderlich ist.

Dieser Bereich sollte stets proaktiv aktualisiert werden; im dargestellten Zeitstrahl kann jeweils ein entsprechender optischer Hinweis eingetragen werden, wie weit der Prozess bereits fortgeschritten ist. Eine grafische Veranschaulichung zur schnellen Übersicht / Information ist an dieser Stelle sehr hilfreich.

Vorschlag:

4. Zeitplan und aktueller Stand der Kommunalen Wärmeplanung

Zeitplan / Meilensteine (letzte Überarbeitung: xx.yy.2025)

xy. Mai 2025	Ratsbeschluss zur Durchführung der Kommunalen Wärmeplanung gemäß WPG/AGWPG
yy. Mai 2025	Sitzung der Steuerungsgruppe (optional, für maximale Transparenz)
yx. Juni 2025	Ausschreibung der Planungsleistungen
yz. Aug. 2025	Auftragsvergabe
.....	Bürger-Info-Veranstaltung
.....	Erstellung des Wärmeplans
.....	Vorstellung der Ergebnisse
.....	Ratsbeschluss des Kommunalen Wärmeplans
.....	Bekanntmachung / Veröffentlichung des Wärmeplans



5. Darstellung der (Zwischen-)Ergebnisse der Kommunalen Wärmeplanung bzw. Pflichten zur Veröffentlichung

Hier sollen (mindestens) die gemäß WPG/AGWPG zu veröffentlichenden Zwischen- / Ergebnisse der Kommunalen Wärmeplanung dargestellt bzw. verlinkt werden (siehe hierzu WPG §13 Abs. 2 und Abs. 4).

Ziel der möglichst frühzeitigen Information der Öffentlichkeit ist die größtmögliche Planungsklarheit für die betroffenen Bürger im Falle anstehender Entscheidungen (z. B. bei einer Havarie der eigenen Heizungsanlage), insbesondere für Gebiete, in denen gemäß Eignungsprüfung mit hoher Wahrscheinlichkeit KEINE Wärme- und / oder Wasserstoffnetze realisiert werden und die daher als dezentral versorgte Gebiete betrachtet werden (ggfs. im Rahmen einer verkürzten Wärmeplanung).

Text-Vorschlag:

5. Darstellung der (Zwischen-)Ergebnisse der Kommunalen Wärmeplanung

Die **Eignungsprüfung** im Rahmen unserer Kommunalen Wärmeplanung hat zu folgendem Ergebnis geführt (Planungsstand: xx.yy.2025, veröffentlicht am2025, Link:)
Dabei wurden folgende Gebiete direkt als dezentrale Wärmeversorgungsgebiete identifiziert:

.....

Die **Bestandsanalyse** im Rahmen unserer Kommunalen Wärmeplanung hat zu folgendem Ergebnis geführt (Planungsstand: xx.yy.2025, veröffentlicht am2025, Link:)
(Vorschlag: hier eine Kurzzusammenfassung erstellen und erste aussagekräftige Kennwerte benennen (z. B.: Zurzeit dominieren bei der Wärmeversorgung noch fossile Energieträger. xx % der Haushalte in unserer Kommune heizen mit Gas und xx % der Haushalte mit Öl, usw.)

Die **Potenzialanalyse** im Rahmen unserer Kommunalen Wärmeplanung hat zu folgendem Ergebnis geführt (Planungsstand: xx.yy.2025, veröffentlicht am2025, Link:)
Besonders vielversprechendes Potenzial an erneuerbaren Energien und unvermeidbarer Abwärme wurde dabei in folgenden Bereichen festgestellt:
.....; durch eine Nutzung dieser Potenziale könnten somit wahrscheinlich bis zu% Endenergie in unserer Kommune eingespart undt CO₂-Emissionen pro Jahr vermieden werden.

Hier finden Sie den **Entwurf für den Wärmeplan** in unserer Kommune (Planungsstand: xx.yy.2025, veröffentlicht am2025, Link:)
Stellungnahmen hierzu können Sie vom bis zum bei abgeben (schriftlich oder zur Niederschrift).

Hier finden Sie den am2026 beschlossenen Wärmeplan unserer Kommune; dieser wurde der zuständigen Stelle am2026 angezeigt.
(Planungsstand: xx.yy.2025, beschlossen am2026 (Ratssitzung), veröffentlicht am2025, Link:)

Wichtige Hinweise:

Der Beschluss des Wärmeplans führt nicht automatisch zu einer konkreten Umsetzung der geplanten / dargestellten Inhalte; hierfür sind gesonderte Beschlüsse o. ä. erforderlich.

Der Beschluss des Wärmeplans alleine löst nicht frühzeitig die im GEG enthaltene Vorgabe zur Einhaltung von 65 % EE-Anteil bei neuen Heizungsanlagen aus. Dieses erfolgt erst durch eine separate Gebietsausweisung (Möglichkeiten gemäß WPG: Beschluss durch eine Satzung, Erlass einer Rechtsverordnung oder durch Verwaltungsakt), sofern im GEG nicht ein fixer Zeitpunkt definiert ist.

Die Wärmeplanung ist ein strategisches Planungsinstrument – dort enthaltene Ziele / Ergebnisse sind nicht einklagbar.

6. Informations- und Beteiligungsmöglichkeiten für Stakeholder und Bürger

Hier sollten die vorhandenen / entstehenden Möglichkeiten zur Partizipation der Bürger gegeben sein (z. B. via E-Mail-Kontakt) sowie Informationen zu Themen, Terminen und Veranstaltungen (z. B. Bürgerworkshops, Informationsveranstaltungen, Umfragen, ...) abrufbar sein.

Bei der Öffentlichkeitsarbeit empfehlen wir, ggfs im Kontakt mit Ihrem externen Dienstleister, möglichst frühzeitig klar zu definieren, wie transparent das Wärmeplanungsverfahren in der Kommune durchgeführt werden soll. Es gibt eine mindestens einzuhaltende gesetzlich festgelegte formelle Bürgerbeteiligung und Informations- / Veröffentlichungspflicht einerseits, sowie die Möglichkeit einer (ggfs zusätzlichen) möglichst frühzeitigen proaktiven transparenten themenspezifischen Kommunikation zur Kommunalen Wärmeplanung andererseits. Erfahrungen zeigen, dass Kommunale Wärmeplanungen oftmals eine deutlich höhere Akzeptanz erfahren, wenn sich Bürger gut informiert und „mitgenommen“ fühlen.

Bei der Planung der Veranstaltungen sollten Sie auf ausreichend zeitlichen Vorlauf achten sowie auf Auswahl eines / einer Wochentags / Uhrzeit, an dem / der möglichst viele Bürger kommen können.

Der Veranstaltungsort sollte barrierefrei erreichbar sein, sowie genügend Parkplätze und rollstuhlgerechte Toiletten bieten.

Text-Vorschlag:

6. Informations- und Beteiligungsmöglichkeiten für Stakeholder und Bürger

Bei Fragen und / oder Anregungen zum laufenden Kommunalen Wärmeplanungsverfahren haben Sie neben den stattfindenden Veranstaltungen mit / zur Bürgerbeteiligung auch die Möglichkeit, uns hier per Mail zu kontaktieren (siehe auch 8. „Ansprechpartner“). Bitte beachten Sie, dass die bestehenden Beteiligungs-möglichkeiten im Rahmen der Veröffentlichung von Zwischen- / Ergebnissen jeweils zeitlich befristet sind.

Die nächsten Veranstaltungen sind wie folgt geplant (siehe auch Hinweise in der Tageszeitung und im amtlichen Mitteilungs-Blatt):

Donnerstag, den xx.yy.2025, 18:00h (Einlass ab 30 Minuten vorher):

Bürger-Info-Veranstaltung zur Kommunalen Wärmeplanung der VG Musterhausen

Großer Saal des Bürgerhauses, Musterhausen, Mustergasse x

Vorstellung des Entwurfes der Kommunalen Wärmeplanung mit anschließender Frage- / Diskussions-Runde

Planungsbüro Mustermann, Herr/Frau NN

Unterstützt wird die Veranstaltung durch die Verbraucherzentrale RLP, Herrn / Frau NN, die über konkrete Heizmöglichkeiten informiert und anschließend an einem eigenen Stand auch für individuelle Rückfragen zur Verfügung steht.

Dauer der Veranstaltung: ca. 90 Minuten

Vorschau:

Ca. 1 Monat später wird ein Vortrag zu folgendem Thema stattfinden:

„Vor- / Nachteile der verschiedenen Möglichkeiten der leitungsgebundenen Wärmeversorgung („Wärmenetze“)

Details werden in Kürze hier (und bei o. a. Veranstaltung) bekanntgegeben.

7. Die Bedeutung der Kommunalen Wärmeplanung als strategisches Instrument für die Kommune

Zur Steigerung der Akzeptanz der Kommunalen Wärmeplanung in der Kommunen-eigenen Bevölkerung ist es hilfreich, für ein besseres Verständnis für die Ziele und Grenzen der Kommunalen Wärmeplanung zu sorgen.

Ein kurzes zusätzliches Erläutern wie folgt erscheint daher sinnvoll, z. B.:

7. Die Bedeutung der Kommunalen Wärmeplanung als strategisches Instrument für die Kommune

Die KWP ist ein sehr wichtiges strategisches Instrument für die Kommune und eine Leitplanung, die systematisch prüft und darstellt, in welchen Vierteln, Gebieten und Quartieren der Stadt / Gemeinde sich welche Wärmeversorgungslösung zukünftig am ehesten eignen wird. Dabei werden Strategien erarbeitet und Optionen aufgezeigt.

Die KWP bietet somit eine wichtige einmalige Chance auf dem Weg der Energie- und Wärmewende.

Gleichwohl bleibt die KWP rechtlich unverbindlich und es ergeben sich weder für die Kommune, noch für Bürger direkte Pflichten oder Ansprüche daraus, aber:

- Alle erfahren, in welchen Gebieten aktuell kein Wärme- oder Gasnetz vorhanden ist und in welchen Gebieten vermutlich auch kein solches realisiert werden wird.
- Alle erfahren ggfs die vorhandenen / kommenden Möglichkeiten für einen Wärmenetz-Anschluss eines zusätzlichen Teilgebietes oder die Verdichtung in einem bestehenden Wärmenetz.
- Alle erfahren, in welchen Gebieten zukünftig ein Wärme- oder Wasserstoffnetz denkbar sein könnte.

Wichtig:

Die Kommunale Wärmeplanung darf nicht verwechselt werden mit dem tatsächlichen Bau eines Wärmenetzes oder mit einer bereits beschlossenen konkreten Umsetzungs-Planung hierfür – es handelt sich vielmehr um eine Konzept-Findung und systematische Vorprüfung der vorhandenen Gegebenheiten und Möglichkeiten mit Darstellung der am geeignetsten erscheinenden Lösungs-Ansätze für die zukünftige treibhausgasneutrale Wärmeversorgung.

8. Ansprechpartner bei der planungsverantwortlichen Stelle

Hier sollte auf den (oder mehrere) Ansprechpartner (z. B. Projektleiter) innerhalb der planungsverantwortlichen Stelle verwiesen werden.

Text-Vorschlag:

8. Ansprechpartner für die Wärmeplanung

Kommunenname

Max Mustermann

Funktionsbeschreibung [z. B. Klimaschutzmanager, Bauamtsleiter, Bürgermeister etc.]

Bahnhofstraße 123, Raum 001 (optional, falls Adresse transparent kommuniziert werden soll)

12345 Musterstadt (optional, falls Adresse transparent kommuniziert werden soll)

Tel.: 0123 - 456 789

E-Mail: mustermann@kommune.de

ggfs. Sprechzeiten

9. Weiterführende Informationen und Links

Es scheint sinnvoll, im Rahmen der Kommunalen Wärmeplanung interessierten Bürgern niedrigschwellig Zugang zu weiterführenden Stellen zu bieten; exemplarisch seien hier genannt (tbc):

Text-Vorschlag:

9. Weiterführende Informationen und Links

Bei tiefergehendem Interesse im Zusammenhang mit der Kommunalen Wärmeplanung finden Sie im Folgenden Links zu weiterführenden Informationen und Websites:

Disclaimer ...

Beispiele:

www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/waermeplanungsgesetz-2213692

www.earlp.de/kwp

[Landesinnungsverband Schornstiefegerhandwerk RLP](#)

www.verbraucherzentrale-rlp.de/waermeplanung

www.KFW.de

www.BAFA.de

www.energie-effizienz-experten.de

Darüber hinaus weisen wir Sie an dieser Stelle gerne auf den Praxisleitfaden und Vorlagen vom DStGB und PD zur Kommunalen Wärmeplanung hin (wie z.B. Beschlussvorlagen):

<https://www.dstgb.de/publikationen/pressemitteilungen/kommunale-waermeplanung-aus-der-praxis-fuer-die-praxis/>

10. FAQs

Hier sollen Antworten auf häufig gestellte Fragen im Kontext der KWP gefunden werden können. Dazu zählen zunächst insbesondere individuell von der planungsverantwortlichen Stelle zu sammelnde und zu beantwortende „kommunenspezifische“ FAQs.

Zusätzlich kann hier auf FAQs auf Landes- und Bundesebene verlinkt werden.

Text-Vorschlag:

10. FAQs

FAQs Kommunale Ebene:

Kommunenspezifische, individuelle FAQs

FAQs Landesebene:

[Energieagentur Rheinland-Pfalz Kommunale Wärmeplanung](#)

www.verbraucherzentrale-rlp.de/waermeplanung

FAQs Bundesebene:

www.energiewechsel.de/KAENEF/Navigation/DE/Service/FAQ/Waermeplanung

[Kompetenzzentrum Kommunale Wärmewende \(KWW\) - Kompetenzzentrum Kommunale Wärmewende](#)

11. Gute Praxisbeispiele für bereits vorhandene Projektwebseiten von Kommunen in Rheinland-Pfalz

Nachfolgend sind als Unterstützung für die Verantwortlichen der Konzipierung und Erstellung der Projektwebseite gelungene Praxisbeispiele von einzelnen Kommunen in RLP für sehr gute Öffentlichkeitsarbeit im Internet zum Thema Kommunale Wärmeplanung aufgeführt.

1. Verbandsgemeine Kandel

Verwendete Medien: Homepage, FAQ, Flyer, genauen Zeitstrahl, Schaubilder, Ablaufdiagramm
Detaillierungsgrad: hoch
Gut ist: Detailreicher Zeitstrahl und Angabe des aktuellen „Ist-Zustandes“
ggfs. überarbeiten: Im Flyer wird suggeriert, dass die KWP eine Nahwärmelösung für die lokale Bevölkerung bereitstellen wird
Link: [KWP VG Kandel](#)

2. Stadt Frankenthal

Verwendete Medien: Homepage, FAQ, Schaubilder, Ablaufdiagramm
Detaillierungsgrad: mittel
Gut ist: (angedeutetes) Bild eines Wärmeplans (dient der Erwartungssteuerung), Erklärungen sind kurz und bündig
Link: [KWP Stadt Frankenthal](#)

3. Verbandsgemeinde Puderbach

Verwendete Medien: Homepage, FAQ, Ablaufdiagramm
Detaillierungsgrad: mittel
Gut ist: Umfangreicher FAQ mit regionalem Bezug
Link: [KWP VG Puderbach](#)

4. Stadt Boppard / Rhein-Hunsrück-Kreis

Verwendete Medien: Homepage, FAQ, Podcast
Detaillierungsgrad: mittel
Gut ist: Podcast als zeitgemäße Infoquelle
Link: [KWP Boppard/RHK](#)

Impressum

Wir weisen darauf hin, dass wir für die bereitgestellten Dateien keine Haftung übernehmen. Dies gilt insbesondere für die Aktualität, Richtigkeit und die Vollständigkeit der Dateien.

Kurzvorstellung

Die **Energieagentur Rheinland-Pfalz** unterstützt als kompetente Dienstleisterin Kommunen und ihre Bürgerinnen und Bürger in Rheinland-Pfalz bei der Umsetzung ihrer Aktivitäten zur Energiewende und zum Klimaschutz. Sie vermittelt Wissen, moderiert Prozesse, initiiert und begleitet Projekte, gibt Impulse und motiviert in den Bereichen Erneuerbare Energien, Energieeffizienz und Energiesparen. Mitarbeitende in den Regionalbüros unterstützen vor Ort bei der Durchführung regionaler Projekte. Damit trägt die Landesenergieagentur dazu bei, die Klimaschutzziele des Landes, des Bundes und der Europäischen Union zu erreichen. Die Energieagentur Rheinland-Pfalz GmbH wurde als Einrichtung des Landes gegründet. Sie informiert unabhängig sowie produkt- und anbieterneutral.

Ansprechpartner in der Energieagentur

Bei sich ergebenden inhaltlichen Rückfragen wenden Sie sich bitte vorzugsweise per Mail an:

Stefan Müller – Referent Kommunale Wärmeplanung

Nils Füllenbach – Referent Kommunale Wärmeplanung

Norman Sander – Referent Monitoring Kommunale Wärmeplanung

Martin Bach – Leiter des Referats Wärme / Gebäude / Quartier

Sammel-Adresse: kwp@energieagentur.rlp.de
www.earlp.de/kwp

Herausgeber

Energieagentur Rheinland-Pfalz GmbH

Redaktion

Dagmar Schneider
(Energieagentur Rheinland-Pfalz GmbH)

Bildnachweise

Energieagentur Rheinland-Pfalz GmbH

Gestaltung

Claudia Divivier
Energieagentur Rheinland-Pfalz GmbH

Stand: Juni 2025

Energieagentur Rheinland-Pfalz GmbH
Lina-Pfaff-Straße 4 | 67655 Kaiserslautern
E-Mail: info@energieagentur.rlp.de

www.energieagentur.rlp.de

 [energie.rlp](https://www.facebook.com/energie.rlp)

Gefördert durch



RheinlandPfalz

MINISTERIUM FÜR
KLIMASCHUTZ, UMWELT,
ENERGIE UND MOBILITÄT